

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1907

86 (13.4.1907) Zweites Blatt

Der Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Abgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. —
Abonnementpreis: ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 70 Pf.,
vierteljährlich 2.10. In der Expedition und den Abgaben abgeholt, monatlich
60 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2.10, durch den Briefträger
ins Haus gebracht 2.52 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition:
Luisenstraße 24.
Telefon: Nr. 128. — Postzeitungsliste: Nr. 8144.
Sprechstunden der Redaktion: 12—1 Uhr mittags.
Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

Inserate: die einseitige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg., Lokal-Inserate
billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schluss der Annahme von In-
seraten für nächste Nummer vormittags 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen
tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden
der Expedition: vormittags 1/2 8—1 Uhr und nachmittags von 2—1/2 7 Uhr.

Nr. 86. Zweites Blatt. Karlsruhe, Samstag den 13. April 1907. 27. Jahrgang.

Vorschläge zum badischen Parteitag.

Organisation.

Mitgliedschaft Schopfheim:

Der Parteitag wolle beschließen, das Parteifreizeitblatt baldmöglichst nach dem Oberland zu verlegen.

Mitgliedschaft Mannheim:

Das Parteifreizeitblatt wird einer Neuorganisation unterworfen.

Wahlverein des 4. bad. Reichstagswahlkreises:

Der Parteitag wolle beschließen: Den Vorsitzenden der Wahlvereine ist eine Remuneration aus Mitteln der Landeskasse alljährlich zu gewähren. Die Remuneration ist nach Leistung zu bemessen.

Mitgliedschaft Schopfheim:

Der Parteitag soll die Erhöhung des Beitrages von 25 Pf. auf 30 Pf. für das ganze Land beschließen.

Mitgliedschaft Durlach:

Um es den Genossen in materieller Beziehung zu ermöglichen, sich der politischen Organisation anzuschließen, beschließt der Parteitag, einen Monatsbeitrag nicht über 15 Pf. für weibliche Mitglieder einzuführen.

Kreisverein für den 4. bad. Reichstagswahlkreis:

In § 13 des Statuts der Landesorganisation einzufügen:
e) Die Vorsitzenden der Wahlvereine.
Die Kosten der Vertretung der Wahlvereine auf dem Parteitag sind aus der Landeskasse zu bestreiten.

Mitgliedschaft Mannheim:

Der § 13 des bad. Parteistatuts, in dem Absatz: Zum Parteitag können entsenden, erhält folgende Fassung:
Mitgliedschaften bis 50 Mitglieder 1 Delegierte,
von 50—100 Mitgl. 2 Delegierte,
100—200 „ 3 „
200—350 „ 4 „
350—500 „ 5 „
Für jedes weitere angefangene 500 kann ein weiterer Delegierter gewählt werden.

Agitation.

Mitgliedschaft Habsitzell:

Der Hauptvorstand möge der Landagitation mehr Aufmerksamkeit schenken. Die Abgeordneten sollen nach Schluss der Reichs- und Landtagsession in allen Orten, wo Lokale aufzutreiben sind, Bericht ihrer Tätigkeit erichten.

Wahl-Vorschlag:

Es ist eine Kommission zu wählen, welche die Aufgabe hat, dafür zu sorgen, daß die Berichterstatter der Reichs- und Landtagsessionen in ein Flugblatt zusammengefaßt wird, um dasselbe an allen Orten zu verbreiten.

Mitgliedschaft Donaueschingen:

Der Parteitag wolle beschließen, daß in Zukunft bei der Agitation der Schwarzwaldbund mehr Berücksichtigung wird, insbesondere dadurch, daß kleinere Kreise veranstaltet werden, wobei die Wünsche der Genossen auf geeignete Tage Berücksichtigung finden können.

10. Mitgliedschaft Habsitzell:

Agitationsflugblätter, welche für die Landbevölkerung bestimmt sind, sollen womöglich nur im Winterhalbjahr zur Verbreitung kommen. Zu empfehlen sind die Monate März und November.

11. Mitgliedschaft St. Georgen:

Der Parteitag möge beschließen, daß sofort in die Agitation betreffs Aufnahme in den badischen Staatsverband eingetreten werde, als Vorarbeit für die nächsten Landtagswahlen.

11a. Mitgliedschaft Ettlingen:

Bei Einbringung eines Geschenkwerkes, welches in seiner Wirkung schädlich für die Masse des Volkes ist, eine Flugchrift im ganzen Lande zu verbreiten, deren Inhalt in ziemlich ausführlicher Weise die Licht- und Schattenseiten dieses Gesekes behandelt, und die Stellung unserer Partei hierzu.

Ferner: Nach der eventuellen Annahme eines solchen volksschädlichen Gesekes nochmals ein Flugblatt zu verbreiten, welches die Umstände kennzeichnet, unter welchen dieses Gesek aufzubrechen. Hieran anschließend in allen Orten Versammlungen mit diesem Thema.

Presse.

12. Mitgliedschaft Triebens:

Sofern das Kapital zu der notwendigen Erweiterung bezw. Verstofflichung der Volkseigenen Druckerei von einzelnen Freunden der Partei, oder der Parteikasse in Berlin nicht zu erhalten ist, so ist das Geschäft in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umzuwandeln. Der Betrag für die Geschäftsanteile ist möglichst nieder zu bemessen, damit es der großen Masse der Parteigenossen ermöglicht wird, Geschäftsanteile zu erwerben.

13. Mitgliedschaft Singen a. O.:

Der Parteitag wird ersucht, dahin zu wirken, daß vom 1. Juli d. J. ab der Volkseigenen festgesetzt und vom 1. Januar 1908 ab achtfach erscheint.

Parlamentarisches.

14. Mitgliedschaft Habsitzell:

Die Landtagsession wird ersucht, im Landtage dahin zu wirken, daß die nicht gesetzlichen Feiertage auf einen Sonntag verlegt werden. Nichtgesetzliche Feiertage sind voll zu bezahlen.

Parteitag.

15. Mitgliedschaft St. Georgen:

Der Parteitag möge beschließen, daß Offenburg wieder als Parteitagort bestimmt werde.

16. Mitgliedschaft Karlsruhe:

Der Parteitag wolle beschließen, den badischen Parteitag jeweils über Osnabrück in Offenburg abzuhalten.

Die Einnahmen der Landesversicherungsanstalten

der Invalidenversicherung aus Beiträgen betragen im Jahre 1905 rund 148 963 600 Mk., d. i. gegen das Vorjahr 7 051 400 Mk. = 5 Prozent mehr. Die Zahl der Wochenbeiträge belief sich auf 619 053 717 (+ 22 590 075 = 3,8 Proz.). Am stärksten war bisher die Jahreszunahme i. J. 1899 (+ 36 601 675 = 7,2 Proz. Wochenbeiträge in Höhe von 8 916 800 Mark = 8,2 Proz.), während zwei Jahre (1892 und

1900) einen Rückgang gegen das Vorjahr aufwiesen. Gegen das erste Rechnungsjahr (1891) weist das Rechnungsjahr 1905 eine Zunahme von rund 191 870 800 = 44,9 Proz. der Wochenbeiträge oder 60 076 600 Mk. = 67,7 Proz. der Einnahmen aus Beiträgen auf. Die Höhe eines Wochenbeitrages stieg in dieser Zeit von 20,81 auf 24,06 Pf. durchschnittlich, d. i. um 15,6 Proz. Bei den 9 Klassen-einrichtungen (Eisenbahnrenten- und Knappschaftskassen) stiegen die Einnahmen von 5 085 200 Mk. im Jahre 1891 auf 12 328 200 im Jahre 1905, d. i. um rund 141 Proz. Die durchschnittliche Höhe eines Wochenbeitrages stieg hier seit 1900 (vorher fand hier keine Berechnung auf Wochenbeiträge statt) von 29,9 auf 30,5 Pf. gegen 22,55 bzw. 24,1 Pf. der Versicherungsanstalten. Sehr interessant ist die Veranschaulichung der Einnahmen aus den einzelnen Lohnklassen. Es entfielen von 1000 Stück der vereinnahmten Wochenbeiträge auf die Lohnklasse

Jahr	I	II	III	IV	V
1891	618	618	618	618	618
1896	400	650	850	850	1150
1901	253	384	217	146	158
1905	221	385	241	158	178
1906	170	336	239	158	178
1905	183	305	250	178	134

Der Anteil der geringsten Lohnklasse sank von 25,4 auf 13,3 Proz. der geleisteten Beiträge, der der zweiten in geringerem Maße, während der Anteil der dritten eine mäßige, der der höchsten eine gewaltige Steigerung von rund einem Siebtel auf nahezu drei Zehntel der geleisteten Beiträge erfuhr. Bei den 9 Klassen-einrichtungen stellten sich die Zahlen folgendermaßen: Es kamen von 1000 Wochenbeiträgen auf

Jahr	I	II	III	IV	V
1901	10	53	322	196	419
1905	11	37	230	215	457

In dieser Veranschaulichung spiegelt sich die Entwicklung zum Industrierückgang und die Zunahme der großstädtischen Bevölkerung. Ein Schluss auf die Gebung der allgemeinen Lebenshaltung wäre jedoch nur unter Berücksichtigung der teureren Lebensmittelpreise und vor allem der höheren Mieten in den Städten in dieser Epoche zu ziehen, ist also auf Grund der Beitragsverteilung allein unmöglich.

Von den hiesigen Versicherungsanstalten steht Durlach mit 43,1 Proz. der 1. Klasse i. J. 1905 (56,9 i. J. 1901) und 3,1 der 5. Klasse (1,7 am Ende, Berlin mit 1,5 (0,6) bzw. 32,8 (15,1) an der Spitze der Reihe. Die stärksten Verkürzungen seit 1901 weisen in der 1. Klasse auf Württemberg (Rückgang von 11,2 auf 2,9 pro 100 Beiträge) und Oldenburg (2,0 auf 0,7), ferner einige bayerische Anstalten, in der 5. Klasse Brandenburg (von 26 auf 8,9), Oberbayern (46 auf 11,9) und Mittel-franken (55 auf 11,0).

1900 neu gebildet.

14. außerordentliche Generalversammlung des Deutschen Senefelder-Bundes.

R. Hannover, 5. April. Schlussfassung.

Auf der Tagesordnung standen Wahl des Stiles des Hauptvorstandes und der Kontrollkommission, sowie Wahlen zum Hauptvorstand und Kontrollkommission.

Es wurde einstimmig beschlossen, den Sitz des Hauptvorstandes in Berlin, ebenso den Sitz der Kontrollkommission in Dresden zu verlegen. Die Genossen wurden

aus mit der bisherigen landlichen Einsamkeit und Stille für immer vorbei sein würde.

So gegen fünf Uhr zog der Bauer seinen Sonntagshut an, um zur Gemeindeversammlung zu gehen. In seinen Mienen zeigte sich ein trotziges Entschlossen.

„Na, Weib“, sagte er zur Bäuerin, „heut wirds gar hübsig hergehen. Will doch mal sehen, ob man mir mein Land wegnehmen kann, wenn ichs nicht will. Saffra noch mal, es müßt ja kein Recht mehr im Land geben, wenns das täten!“

„Saffra schon recht, Bauer“, nickte sie. „Aber ich fürcht, die Neunundfünfzig sehn doch durch. Es ist ne verkehrte Welt jetzt!“

„Rein?“, grollte er. „Na, dann weis ich nicht, was noch geschieht!“

Damit nahm er seinen mächtigen Strohstock und der Bäuerin kurz zuziehend, verließ er finstern blickend den Hof.

Ränge sah die Bäuerin ihn nach. Dann schüttelte sie den Kopf und sagte vor sich hin:

„Das nimmt noch ein böses End, wenns so weitergeht. Ich möcht heut nicht dabei sein!“

Während der Bauer etwas kurz nach der angelegten Zeit in das Beratungszimmer, welches sich in dem einzigen Gasthof des Dorfes, „Zum goldenen Apfel“, befand, mit kurzem Gruß eintrat, war der Hof schon vollständig besammelt. Derselbe wurde von fünfzehn Gemeindegliedern gebildet, welche sich ihren Vorstehenden, den Ortschulzen, aus ihrer Mitte heraus erwählten.

Das Zimmer, in welchem die Beratungen stattfanden, war gerade nicht übermäßig groß zu nennen und eigentlich die Wohnstube des Apfelwirtes. Die meisten Wirtschaftssachen wurden einfach ausgeräumt, dann einige Tische und Stühle hineingestellt und das Sitzungszimmer war fertig.

Die Unterhaltung war schon im besten Gange, als der Bauer ins Zimmer trat. Dem Tiere wurde bereits tüchtig zugesprochen und mächtige Rauchwolken erfüllten das niedrige Zimmer. In dieser fast erstickenden Luft fühlten sich die Bauern an beschlaglichen.

Die „Dischlusion“, wie die Bauern es nannten, kam dann am besten in Fluß, wenn alle so recht durchgewärmt waren. Der kleine Ofen war zum Ueberfluß auch noch

tüchtig eingeheizt und so schmerzten denn im wahren Sinne des Wortes hier die Gemeindeglieder, um über das Wohl und Wehe ihres Dorfes zu beraten.

Der Ortschulze, ein schon bejahrter, aber noch rüstiger Mann, verlas diesen Vorschlag schon über zwanzig Jahre zur vollen Zufriedenheit seiner Mitbürger. Namentlich mal welche Streitigkeiten innerhalb der Gemeinde vor, so verstand er es vortrefflich, dieselben möglichst nach jeder Richtung hin befriedigend zu schlichten. Nur in dieser schwierigen Sache, betreffs des Bahnbauens, der händigen Gesprächsstoff der Dorfbevölkerung bildete, war es auch dem Schulzen bisher nicht gelungen, eine Einigung zwischen den freitenden Parteien zu erzielen.

Als der Schulze sah, daß alle Mitglieder vollständig vertreten waren, nahm er eine alte Ruhlfode zur Hand und gab damit wiederholt das Zeichen, daß die Sitzung jetzt ihren Anfang nehme.

Das war aber nicht so leicht, denn die beiden Parteien, die „Alten“ und die „Neuen“, lagen sich schon tüchtig in den Haaren, keiner wollte nachgeben.

Jetzt stand der Schulze auf und schrie mit dröhnender Stimme:

„Wollt Ihr endlich mal Ruhe halten! Ich habe Euch eine wichtige Mitteilung zu machen!“

Das half. Bald legte sich das Stimmengewirr und eine schwüle Ruhe herrschte im Zimmer.

„Ich will Euch nur sagen“, begann mit ruhiger Stimme der Schulze, „daß wir heute einen hohen Besuch zu erwarten haben. Unser Landrat, der Graf Preßiger, hat sich ebenfalls für die zu erbauende Bahn interessiert, und so hat er zu der heutigen Sitzung sein persönliches Erscheinen angezogen. In einer halben Stunde kam er hier sein und möchte ich Euch bloß bitten, nicht solchen Rabau hier zu machen, wie wirs sonst wohl gewohnt sind. Wir müssen alle etwas Rücksicht auf den Herrn Grafen nehmen. Und dann dürft Ihr auch nicht so quälen, weil ich glaube, daß sich ein Graf ein etwas feinere Nase hat als wir.“

Diese Nachricht war scheinbar allen überraschend gekommen. Denn verdußt schaute einer den anderen an. Dann aber brach los wie ein verhaltenes Gewitter von seiten der reizen Bauern.

(Fortsetzung folgt.)

Mutterfreuden.

Roman von G. Salomon. (Nachdr. verb.)

(Fortsetzung.)

„Was aber nicht so faunselig, Ruhme“ drängt die Bäuerin.

„Dobent doch!“ sagte feierlich die Alt. „Weber laßt sich unser Herrgott, nach Schicksal, was in'n Parten treiben. Wies fällt, so geschieht.“

Dann mußte die Bäuerin die Karten dreimal abgeben und sorgsam betrachtete die Alte die Karten auf dem Tische aus.

Lange betrachtete sie diese. Den Kopf hin- und herwendend, murmelte sie unverständliche Worte vor sich hin. Endlich, nach langen, langen Minuten, sagte sie zu der fast zaghaft Aufstehenden:

„Wirst in nicht allzuerner Zeit was Schlechtes mit dem Bauern durchzumachen haben. Aber 's gibt sich dann wieder. Und dann wirst aber bald eine Freude erleben. Zuerst wenig; wirks wohl bald gar nicht merken. Dann aber wird die Freud immer größer, schier bis ans Lebendend.“

Sie überflog die Karten noch einmal; dann dieselben zusammenziehend, mischte sie noch mehrmals, um sie der Bäuerin hinzuhalten. Langsam zog diese drei Karten und reichte sie der Alten. Nachdem diese sich die drei gezogenen gemerkt hatte, mischte sie noch einmal, um dann das ganze Spiel auf den Tisch wieder auszugeben. Kopfschüttelnd betrachtete die Alte bald die Karten, bald die Bäuerin.

„Wodts Euch nimmer sagen, was da vor mir liegt, Bäuerin“, sagte traurig die Ruhme. „Bei all dem Heinen Leid und all der großen Freud passier wohl bald was Furchtbares, was schreckliches. Zwar weis ich nimmer, wie und wo, oder was, aber 's ist was trauriges, gar sehr trauriges. Ich wolk, 's träf nimmer ein.“

„Weber der Bäuerin Gesicht zog es jetzt doch wie ein Schatten bei der unglückseligen Prophezeiung. Deshalb sagte sie unwillig:

„Gabs gleich gedacht, daß nicht viel Gutes dabei herauskam. Hier Ruhme, habt Ihr Euren Radel und

Die Einnahmen der Landesversicherungsanstalten

der Invalidenversicherung aus Beiträgen betragen im Jahre 1905 rund 148 963 600 Mk., d. i. gegen das Vorjahr 7 051 400 Mk. = 5 Prozent mehr. Die Zahl der Wochenbeiträge belief sich auf 619 053 717 (+ 22 590 075 = 3,8 Proz.). Am stärksten war bisher die Jahreszunahme i. J. 1899 (+ 36 601 675 = 7,2 Proz. Wochenbeiträge in Höhe von 8 916 800 Mark = 8,2 Proz.), während zwei Jahre (1892 und

1900) einen Rückgang gegen das Vorjahr aufwiesen. Gegen das erste Rechnungsjahr (1891) weist das Rechnungsjahr 1905 eine Zunahme von rund 191 870 800 = 44,9 Proz. der Wochenbeiträge oder 60 076 600 Mk. = 67,7 Proz. der Einnahmen aus Beiträgen auf. Die Höhe eines Wochenbeitrages stieg in dieser Zeit von 20,81 auf 24,06 Pf. durchschnittlich, d. i. um 15,6 Proz. Bei den 9 Klassen-einrichtungen (Eisenbahnrenten- und Knappschaftskassen) stiegen die Einnahmen von 5 085 200 Mk. im Jahre 1891 auf 12 328 200 im Jahre 1905, d. i. um rund 141 Proz. Die durchschnittliche Höhe eines Wochenbeitrages stieg hier seit 1900 (vorher fand hier keine Berechnung auf Wochenbeiträge statt) von 29,9 auf 30,5 Pf. gegen 22,55 bzw. 24,1 Pf. der Versicherungsanstalten. Sehr interessant ist die Veranschaulichung der Einnahmen aus den einzelnen Lohnklassen. Es entfielen von 1000 Stück der vereinnahmten Wochenbeiträge auf die Lohnklasse

Jahr	I	II	III	IV	V
1891	618	618	618	618	618
1896	400	650	850	850	1150
1901	253	384	217	146	158
1905	221	385	241	158	178
1906	170	336	239	158	178
1905	183	305	250	178	134

Der Anteil der geringsten Lohnklasse sank von 25,4 auf 13,3 Proz. der geleisteten Beiträge, der der zweiten in geringerem Maße, während der Anteil der dritten eine mäßige, der der höchsten eine gewaltige Steigerung von rund einem Siebtel auf nahezu drei Zehntel der geleisteten Beiträge erfuhr. Bei den 9 Klassen-einrichtungen stellten sich die Zahlen folgendermaßen: Es kamen von 1000 Wochenbeiträgen auf

Jahr	I	II	III	IV	V
1901	10	53	322	196	419
1905	11	37	230	215	457

In dieser Veranschaulichung spiegelt sich die Entwicklung zum Industrierückgang und die Zunahme der großstädtischen Bevölkerung. Ein Schluss auf die Gebung der allgemeinen Lebenshaltung wäre jedoch nur unter Berücksichtigung der teureren Lebensmittelpreise und vor allem der höheren Mieten in den Städten in dieser Epoche zu ziehen, ist also auf Grund der Beitragsverteilung allein unmöglich.

Von den hiesigen Versicherungsanstalten steht Durlach mit 43,1 Proz. der 1. Klasse i. J. 1905 (56,9 i. J. 1901) und 3,1 der 5. Klasse (1,7 am Ende, Berlin mit 1,5 (0,6) bzw. 32,8 (15,1) an der Spitze der Reihe. Die stärksten Verkürzungen seit 1901 weisen in der 1. Klasse auf Württemberg (Rückgang von 11,2 auf 2,9 pro 100 Beiträge) und Oldenburg (2,0 auf 0,7), ferner einige bayerische Anstalten, in der 5. Klasse Brandenburg (von 26 auf 8,9), Oberbayern (46 auf 11,9) und Mittel-franken (55 auf 11,0).

1900 neu gebildet.

14. außerordentliche Generalversammlung des Deutschen Senefelder-Bundes.

R. Hannover, 5. April. Schlussfassung.

Auf der Tagesordnung standen Wahl des Stiles des Hauptvorstandes und der Kontrollkommission, sowie Wahlen zum Hauptvorstand und Kontrollkommission.

Es wurde einstimmig beschlossen, den Sitz des Hauptvorstandes in Berlin, ebenso den Sitz der Kontrollkommission in Dresden zu verlegen. Die Genossen wurden

aus mit der bisherigen landlichen Einsamkeit und Stille für immer vorbei sein würde.

So gegen fünf Uhr zog der Bauer seinen Sonntagshut an, um zur Gemeindeversammlung zu gehen. In seinen Mienen zeigte sich ein trotziges Entschlossen.

„Na, Weib“, sagte er zur Bäuerin, „heut wirds gar hübsig hergehen. Will doch mal sehen, ob man mir mein Land wegnehmen kann, wenn ichs nicht will. Saffra noch mal, es müßt ja kein Recht mehr im Land geben, wenns das täten!“

„Saffra schon recht, Bauer“, nickte sie. „Aber ich fürcht, die Neunundfünfzig sehn doch durch. Es ist ne verkehrte Welt jetzt!“

„Rein?“, grollte er. „Na, dann weis ich nicht, was noch geschieht!“

Damit nahm er seinen mächtigen Strohstock und der Bäuerin kurz zuziehend, verließ er finstern blickend den Hof.

Ränge sah die Bäuerin ihn nach. Dann schüttelte sie den Kopf und sagte vor sich hin:

„Das nimmt noch ein böses End, wenns so weitergeht. Ich möcht heut nicht dabei sein!“

Während der Bauer etwas kurz nach der angelegten Zeit in das Beratungszimmer, welches sich in dem einzigen Gasthof des Dorfes, „Zum goldenen Apfel“, befand, mit kurzem Gruß eintrat, war der Hof schon vollständig besammelt. Derselbe wurde von fünfzehn Gemeindegliedern gebildet, welche sich ihren Vorstehenden, den Ortschulzen, aus ihrer Mitte heraus erwählten.

Das Zimmer, in welchem die Beratungen stattfanden, war gerade nicht übermäßig groß zu nennen und eigentlich die Wohnstube des Apfelwirtes. Die meisten Wirtschaftssachen wurden einfach ausgeräumt, dann einige Tische und Stühle hineingestellt und das Sitzungszimmer war fertig.

Die Unterhaltung war schon im besten Gange, als der Bauer ins Zimmer trat. Dem Tiere wurde bereits tüchtig zugesprochen und mächtige Rauchwolken erfüllten das niedrige Zimmer. In dieser fast erstickenden Luft fühlten sich die Bauern an beschlaglichen.

Die „Dischlusion“, wie die Bauern es nannten, kam dann am besten in Fluß, wenn alle so recht durchgewärmt waren. Der kleine Ofen war zum Ueberfluß auch noch

tüchtig eingeheizt und so schmerzten denn im wahren Sinne des Wortes hier die Gemeindeglieder, um über das Wohl und Wehe ihres Dorfes zu beraten.

Der Ortschulze, ein schon bejahrter, aber noch rüstiger Mann, verlas diesen Vorschlag schon über zwanzig Jahre zur vollen Zufriedenheit seiner Mitbürger. Namentlich mal welche Streitigkeiten innerhalb der Gemeinde vor, so verstand er es vortrefflich, dieselben möglichst nach jeder Richtung hin befriedigend zu schlichten. Nur in dieser schwierigen Sache, betreffs des Bahnbauens, der händigen Gesprächsstoff der Dorfbevölkerung bildete, war es auch dem Schulzen bisher nicht gelungen, eine Einigung zwischen den freitenden Parteien zu erzielen.

Als der Schulze sah, daß alle Mitglieder vollständig vertreten waren, nahm er eine alte Ruhlfode zur Hand und gab damit wiederholt das Zeichen, daß die Sitzung jetzt ihren Anfang nehme.

Das war aber nicht so leicht, denn die beiden Parteien, die „Alten“ und die „Neuen“, lagen sich schon tüchtig in den Haaren, keiner wollte nachgeben.

Jetzt stand der Schulze auf und schrie mit dröhnender Stimme:

„Wollt Ihr endlich mal Ruhe halten! Ich habe Euch eine wichtige Mitteilung zu machen!“

Das half. Bald legte sich das Stimmengewirr und eine schwüle Ruhe herrschte im Zimmer.

„Ich will Euch nur sagen“, begann mit ruhiger Stimme der Schulze, „daß wir heute einen hohen Besuch zu erwarten haben. Unser Landrat, der Graf Preßiger, hat sich ebenfalls für die zu erbauende Bahn interessiert, und so hat er zu der heutigen Sitzung sein persönliches Erscheinen angezogen. In einer halben Stunde kam er hier sein und möchte ich Euch bloß bitten, nicht solchen Rabau hier zu machen, wie wirs sonst wohl gewohnt sind. Wir müssen alle etwas Rücksicht auf den Herrn Grafen nehmen. Und dann dürft Ihr auch nicht so quälen, weil ich glaube, daß sich ein Graf ein etwas feinere Nase hat als wir.“

Diese Nachricht war scheinbar allen überraschend gekommen. Denn verdußt schaute einer den anderen an. Dann aber brach los wie ein verhaltenes Gewitter von seiten der reizen Bauern.

(Fortsetzung folgt.)

MAGGI - PAVILLON

Gratis-Kostproben

auf der Grossen allgem. Jubiläums-Ausstellung für das Gastwirts-Gewerbe vom 6. bis 29. April in Karlsruhe in der Ausstellungshalle.

Die allbekannte MAGGI-Gesellschaft in Berlin und Singen, Amt Konstanz hat in der Ausstellung einen Gratis-Ausschank eingerichtet, um den Besuchern Gelegenheit zu geben, sich von der Vorzüglichkeit der MAGGI-Erzeugnisse zu überzeugen.

Jedermann ist höflichst eingeladen!

Goldschmiede, Bijoutiers

Welche gegen bar kaufen, bitte ich, stets meine Schaufenster zu beachten. Warum kann ich so billig verkaufen?
„Weil ich als größter Fachspezialist in Baden gegen früher um 10% billiger eintaufe.“
„Weil ich bei Barverkauf an Fingern und Brillen ca. 10% spare.“
„Weil ich direkt ein- und direkt verkaufe.“

Adolf Martin, größtes Fachgeschäft in Baden, Pforzheim, Heidelberg, im Rathaus, Hauptstraße 42.

V. Günther

Herrenkleider-Maß-Geschäft
Freiburg i. B., Hugstetterstrasse 46,
empfiehlt sich in 1448
Anfertigung eleg. Herren-Garderobe
Grosse Auswahl moderner Musterstoffe.
Reparaturen werden auf das Pünktlichste besorgt.

Buchhandlung Volksfreund

Luisenstrasse 24.

Der Arbeiter-Verein von Karlsruhe und Umgebung empfehlen wir uns zur Kleinerung sämtlicher Bücher, Zeitschriften, Broschüren u. Bilder. Besonders machen wir aufmerksam auf:

Das Protokoll vom Deutschen Karttag in Mannheim, brosch. 1.-, kartoniert 1.25, geb. 1.50.
Der Neue Weltkalendar 40 Pfg.
Arbeiter-Kalender 60 Pfg.
In freien Stunden, geb. 1.20, 3.50, in Fellen 10 Pfg. Einbanddecken 50 Pfg.

Wider die Pfaffenheuschrecke von Rosenow in 2 Bdn., 1. Bd. 2.-, 2. Bd. 8.-, 50 Hefte à 7.-.
Die Hohenzollern-Legende von Maurerbrecher in 2 Bänden, 1. Bd. 7.-, 2. Bd. 8.-, 50 Hefte à 20 Pfg., Einbanddecken, 1. Bd. 1.-, 2. Bd. 2.-.

Mut und Offen von Hugo Schulz, Gebirgspreis 10.-, in Fellen à 20 Pfg.
Neue Zeit, Wochenchrift à 25 Pfg.
Soz. Monatshefte à 50 Pfg. beide wissenschaftlich aktuell

Neue Gesellschaft, Soz. Wochenchrift von Dr. Deiner, Braun und Hill, Braun, à 10 Pfg.
Der Natur-Jahrbuch, Südwestdeutscher Volksklub, 11 Hefte, à 10 Pfg.
Der Zukunftskampf, wöchentlich à 30 Pfg., humoristisch-satirisch.
Die Gleichheit, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen, 14 Hefte, à 10 Pfg.

Der Kampf, Roman von Chitagos, Schachthaler von Lyon Sinclair, brosch. 1.50, geb. 2.50. 30 Pfg. Vorwort nach auswärts.

Sozialdemokr. Lieberbuch von M. Regel, Preis 40 Pfg.
Gadischer Witz-Jahrbuch 25 Pfg.
Und unsere Wanderarmen arbeitslos? v. E. A. Eiche, 25 Pfg.
Gewerkschaften u. Unternehmerverbände von D. Aug. Müller, Preis 30 Pfg.

Reiner Führer durch die Krankheiten, Unfall- u. Invalidenversicherung v. J. Riedler, Preis 20 Pfg.
Führer durch das Gewerbe-Invalidenversicherungsgesetz, dritte verbesserte Auflage, Preis 25 Pfg.

Das Arbeiterhandbuch, ein Führer durch das öffentliche und private Leben des deutschen Arbeiters, v. Bruno Bogler, Preis 50 Pfg.
Kinderfragen u. kein Ende? Ein Wort an denkende Arbeiter von Fr. W. Bruch, Preis 20 Pfg.

Das Storch-Märchen von Max Reichel, aufschlüsselnde Belehrung für unsere 14jährigen Mitmenschen. Preis 1.-.

Was hat der Vater seinem 15-jährigen Sohn zu sagen? Ratsschritte eines Vaters an die heranwachsende Jugend. Preis 20 Pfg.
Geschlechtsverkehr u. Geschlechtskrankheiten von Dr. Ernst Gerbert Preis 20 Pfg.

Die Periode, ihre krankhaften Erscheinungen sowie die bei Frauenkrankheiten vorfindenden Blutungen von Dr. Werke, Frauenarzt in München, Preis 30 Pfg.
Frauenleben u. deren Verhütung nebst einem Anhang: Die Verhütung der Schwangerschaft von Dr. Babert, Preis 20 Pfg.
Die Sozialdemokratie und die katholische Kirche von R. Kautsky, Preis 30 Pfg.
Ein katholischer Pfarrer als Sozialdemokrat, aus dem holländischen Dr. J. van den Vint, rom.-kath. Priester zu Breda (Holl.), Preis 10 Pfg.
Religion ist Privatfache von Fr. Stampfer, Preis 20 Pfg.

NB. Eine größere Partie freie Stunden, Neue Zeit und Soz. Monatshefte zur Ergänzung älterer Jahrgänge sind noch vorrätig. Bestellungen sowie man adressieren:
Buchhandlung Volksfreund, Luisenstraße 24.
Sämtliche Broschüren und Werke werden prompt ins Haus geliefert. Bei Bestellungen nach auswärts wolle man den Betrag in Briefmarken mit 10 Pfg. Porto einschicken.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Freunden und Bekannten sowie meiner verehrt. Nachbarschaft zur gefl. Nachricht, daß ich unterm heutigen

Leffingstraße 51 ein

Kolonialwaren-Geschäft

eröffnet habe. Neben fr. nordb. Waren und prima Fischweibler, hell und dunkel, ansehe noch speziell aufmerksam auf meine wöchentlich frisch eintreffenden Landeier.

Alois Dümmig.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

So lange Vorrat reicht.
Ein Posten

Herrenkleiderstoff-Reste

per Meter Mark 2.50, 2.80, 3.00, 3.50, 4.00, 4.50, 5.00, 6.00, 6.50

Arthur Baer

Kaiserstr. 93 II. Karlsruhe Kaiserstr. 93 II.
Reise- und Versandhaus 1382
in Manufakturwaren und sämtlichen Ausstattungs-Artikeln.

Joh. Unterwagner

prakt. Bandagist 4277
Kaiserpassage 22-24

Bandagen, Leibbinden, Gummistrümpfe, orthopädische Korsetts, Plattfusselagen, la Empfehlungen von Ärzten u. Patienten über ausgeführte Arbeiten.
Irrigatoren, Pessarien, Spritzen all. Art Gummiwaren, hygienische Bedarfsartikel, Damenbinden, Verbandstoffe.
Für Damen möbliche Bedienung.
Anprobierzimmer separat.

GROSSE-Modenwelt

Tonangebend!
Unerreicht!
Nieson-Schnittbogen.
Abonnem. bei allen Postanstalt u. Buchhandl.
Farbenprächtige Coloris.
Gratis-Probenmuster bei Joh. Henry Schwarz, Berlin W.

Achten Sie genau auf Titel!

Ziehung 4.-7. Mai: Geldlotterie

zum Besten des Blindenheim Weimar.
8333 Gewinne zusammen Mk. 45.000.— 1. Hauptgewinn, 20.000.— Bar ohne Abzug! 5.000.— usw.

Dann Mannheimer Marktlotterie. Ziehung 8. Mai. 2000 Gewinne zusammen M 50.000.— W, Tiergewinne mit 80 resp. 75% Silberpreise voll zahlbar. Lose à 1.—, 11 Stück 10.— Mk vers. 1800

Carl Götz, Bankgeschäft, Karlsruhe.
J. Antweiler, E. Dahlmann, C. Graf, J. Jung, L. Michel, K. Morlock, P. Roth, G. Schneider, H. Vogel, E. Wegmann, Chr. Wieder und Filialen, C. Zachmann.

Bims die Hand Abrador Divan

neue, hoch. Kommodenbänke mit Hochhaar von 45, 50 und 60 Zl. an, schöne Stoffdivan, 35 Zl. Große Auswahl, gute, sol. selbstangelegte Arbeit unter Garantie nur im Spezialgeschäft für Postermöbel. Kein Laden, daher billig! 973

Karl Köhler, Tapezier, Schützenstraße 56, Magasin im Hof.

Zu kaufen gesucht.
Wer die höchsten Preise erzielen will für Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, alles Eisen aller Art, Zeitungspapier, Bücher, altes Papier richte seine Adresse an 162 Karl Kreis, Morgenstr. 22, 2. St.

Thee

und

Cacao

dürften bei billigen Preisen in guten Qualitäten, verbunden mit billigen Lieferpreisen sich bald überall einführen.

Wir empfehlen

Cacao

garantiert rein
offen pro Pfd. v. 1.00 an
in eigener Packung
1/2 Pfd. 30 und 40 Pfg.
1/2 Pfd. 60 und 80 Pfg.

Thee

legster Ernte
offen pro Pfd. v. 1.00 an
in eigener Packung
Paket 8, 15 u. 25 Pfg.
Grün-Thee (Theepfeifen) Pfd. 80 Pfg.
ferner

Sirocco-Kaffee

stets frisch
1/2 Pfd.-Paket 50, 60, 70, 80, 90 Pfg.
1/2 Pfd.-Paket 25, 30, 35, 40, 45 Pfg.

Als Spezialität unsere gute

Haushalt-Mischung

per Pfd. 1.20

Wir garantieren für nur rein schmeckende Kaffees, die alle sorgfältig durchprobiert sind und bieten um einen Preis.

Kaffee-Rabatt

bei Rückgabe von 20 leeren Pfd.-Dosen 1/2 Pfd. Kaffee derselben Sorte gratis.

Würfel-Zucker

st. egalier Tafelwürfel
Pfd. 22 Pfg.
das Netto 110 Pfg.-Paket

Plannkuch & Co.

G. m. b. H.
Karlsruher Verkaufsstellen:
Werderplatz 31 a
Eldstadt
Karlstraße 28
am Ludwigsplatz
Georg-Friedrichstraße 22
Eldstadt
Kaiserstraße 82
am Markt
Nellenstraße 27
am Gutenbergplatz
Waldhörnstraße 44
Eldstadt
Gautsinger und Kontor:
Nellenstraße 5
Telephon 400.

Körbe

jeglicher Art in Neuankunft, sowie Reparaturen werden bei billiger Berechnung garantiert dauerhaft gefertigt.

Hch. Horadam,
Gluckstraße 3, v., Mühlbura,
Auch werden Stühle zum Flechten angenommen.

Probieren Sie meine

Salat-Kartoffeln

3 Pfund 20 Pfg.
Dieselben ergeben einen vorzüglichen Salat.

Ernst Deuble,
Magartenstr. 24, Ecke der Wilhelmstr. 1457

Fahrrad wenig gebraucht, billig zu verkaufen 1400
Karl-Wilhelmstr. 38, H. 3. St.

Reste

und Partiewaren empfehle ich in großer Auswahl fortwährend Eingang von Neuheiten.

Neu eingetroffen: 1428
ca. 300 Reste zu Herren- u. Knaben-Anzügen, Kosen etc.

A. Burkhardt,
Durlach, Hauptstr. 22, 1. St.

Nur echte Henkel's Bleich Soda

Garantiert chlorfrei
gibt u. hält blendend weiße Wäsche

Pfander-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 17. April 1907, und nötigenfalls, Donnerstag, den 18. April 1907, vorm. von 9 Uhr und nachm. von 2 Uhr an, findet im Versteigerungssaal des Rathhauses: Schwanenstr. 6, 2. St., die öffentliche Versteigerung der verfallenen Pfänder Nr. 16 286 bis mit 18 709, bestehend aus 81 über, Werkzeug, Betteln, Geld u. Silber, Nadeln, Regulator, Nähzeuge, Fahrräder u. deren Veräußerung statt.

Das Versteigerungslokal wird eine halbe Stunde vor Versteigerungsbeginn geöffnet.

Die Auktion bleibt am Versteigerungstag geschlossen. 1376
Karlsruhe den 1. April 1907.
Stadt. Pfandleihkasse.

Zu verkaufen:

wegen Platzmangel mehrere Sofas, Preis 15-30 Mk., mehrere Esstischstühle, Preis 15-30 Mk., mehrere Tischstühle, Preis 30-50 Mk.
Markgrafenstr. 22, Erd.

Rehe

Ziener p. Pfd. 1.20
Schlegel p. Pfd. 1.20
Büge per Pfd. 80 Pfg.
Ragout per Pfd. 50 Pfg.
empfiehlt 1470

Carl Pfefferte,

Erbsingenzstraße 23.
Telephon 1415.

Büchlein

können Mädchen im-
engeltlich u. gründ-
lich erlernen 1405
Wafsch- und Bügelgeschäft,
Durlacher-Allee 45.

Bestand für Brautleute!

2 vollst. Betten, Spiegelkranz,
Schiffmouer, Vertikow, Divan,
Küchenschrank, Schreibtisch, Tisch
u. Stühle sehr billig abgegeben
Eberstr. 2, part., b. Schlichthof.

Kleine Anzeigen.

Imal im Monat 1. Abon. 3 Zeilen
gratis, jede weitere Zeile 10 Pfg.
Leitungstr. 73a ist ein möbliertes
Kammerzimmer auf sofort zu
vermieten. Zu erf. partiere.

Morgenstr. 4, 4. St., ist auf 1.
Mal ein schön möbl. Zimmer
zu vermieten.

Morgenstr. 6, 2. St. links sofort
oder später schön möbliertes
Zimmer zu vermieten.

Sternbergstr. 2, 2. St., sind 2
möblierte Zimmer zu vermieten.

Möbl. Zimmer sofort an feinden
Arbeiter zu verm.
Fr. Weindler, Rooststr. 9.

Sportwagen 2stgiger, mit Verdeck
billig zu verkaufen.
Hauptstr. 90, 5. St. 116.

Kinderwagen erhalten,
sowie ein 2-
stgiger Sportwagen billig zu verk.
Geiselstraße 1, Erdb. r. 2. St.

Verloren ein Armband in der
Weststadt. Abzugeben
gegen Belohnung in der Exped. d. Bl.

Boulevard für Schaufenster, mit
Glasfenster u. eine Part.
welche Kellnerinnen u. Schürzen, zu
verk. Schwanenstr. 7.

Kleidermacherin nimmt noch
Ausbildung an.
Werderplatz 33, 2. St.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Zahlstelle Karlsruhe.
Bureau: Markgrafenstr. 26 I. Telefon 2009. Geöffnet von vormittags 9 bis mittags 1 Uhr und nachmittags von 4 bis 7 Uhr. Dienstag und Freitag bis abends 6 Uhr. Samstags mittags von 2 Uhr ab und Sonntag geschlossen. 1468

Bauschlossler.

Sonntag den 13. April, abends punkt halb 9 Uhr, im Gasthaus zum „Salmen“, Waldstr. 55.

allgemeine

Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:
Stellungnahme zur Einführung eines Tarifvertrages im Schlossergewerbe.
Referent: Kollege Leopold Müller.

Bretten.

Sonntag den 14. April, vormittags 10 Uhr, im Gasthaus zum „Engel“

Mitgliederversammlung.

Wegen einer wichtigen Angelegenheit ist das Erscheinen aller Mitglieder in dieser Versammlung erforderlich.

Gießereiarbeiter.

Montag den 15. April, abends punkt 6 Uhr, im Rheinanal in Mühlburg

Berufsversammlung.

Tagesordnung:
Vortrag des Arbeiterssekretärs Willi über: Die Unfallversicherung.

Sonntag den 21. April, nachmittags punkt 2 Uhr, findet in der Restauration Währlein, Kaiserstr. Nr. 13, unsere vierteljährliche

Generalversammlung

Tagesordnung:
1. Rechenschaftsbericht vom 1. Quartal;
2. Die bevorstehende Generalversammlung in München;
3. Stellungnahme zur Kaiserfeier.
Anträge, welche in dieser Versammlung zur Beratung kommen sollen müssen bis spätestens Sonntag den 14. April bei der Ortsverwaltung eingereicht werden.
Zutritt zu dieser Versammlung ist nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches gestattet.
Zahlreichen Besuch obiger Versammlungen erwartet

Die Ortsverwaltung.

Gesangverein Bruderbund Karlsruhe.

Sonntag den 14. April, vormittags 11 Uhr, bei Mitglied Eberle, Lessingstr. 40

großes Vokal- und Instrumental-Frühschoppen-Konzert

Hierzu laden wir unsere verehrlichen Mitglieder freundlichst ein mit der Bitte, vollständig zu erscheinen. 1468

Der Vorstand.

Gewerbeverein Karlsruhe e. V.

Einladung
zu dem am Dienstag den 16. April, abends 7/8 Uhr, im vösl. Saal der Technischen Hochschule stattfindenden

Experimental-Vortrag
des Herrn Geh. Hofrats Prof. Dr. O. Lehmann über: Die mechanische Bearbeitung der Stoffe. Daran anschließend Monatsversammlung im Saale der alten Brauerei Höpfer. Tagesordnung: Ergänzungswahl zur Handwerkerkammer. Einläufe und Wünsche. 1461
Nicht zahlreiches Erscheinen sehr erwünscht. Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Karlsruher Athleten-Gesellschaft.

Begründet: 1. Februar 1897.



Samstag, 13. April
abends 8 Uhr
im Kolosseum, Waldstr.
findet zur Feier des
10. Stiftungsfestes

Große Vorstellung

verbunden mit
Musik, athletischen u. theatralischen Aufführungen, Pyramidenbau u. Musterriegelarbeit unter Mitwirkung des Männergesangsvereins, des beliebten Humoristen Herrn Karl Schleich, Auftreten der Vereinsartisten

Carlo und Willyam, Moderne Lustakrobaten an asiatischen Ringen.

The 3 Madrapas, Gymnastischer Luft-Bahndel

Deutsche, griechische u. römische Ringkämpfe. Hierauf Tanz.

Hierzu laden wir unsere werthen Mitglieder nebst Familienangehörigen, Sportkollegen und Freunde des Vereins freundlichst ein.

Dreiß der Plätze:

1. Platz Mk. 1.20, 2. Platz 80 Pfg., 3. Platz 40 Pfg.

1. Platz Mk. 1.10, 2. Platz 70 Pfg., 3. Platz 40 Pfg.

Der Vorstand.

1460

Union-Brauerei

Karlsruhe — Telephon 264.



Möbel auf Credit

komplette Einrichtungen

Kleinste Anzahlung
Bequemste Abzahlung.

J. Jttmann

KARLSRUHE Lammstr. 6

Modistinnen Extra-Preise!

Geschwister Knopf, Pforzheim.

Putz-Ausstellung!

Wir bringen in diesem Jahre eine überraschend geschmackvolle grosse Auswahl

Moderner chicer Damen-Modell-Hüte

Pariser und Wiener Genre.

Unsere Abteilungen

Damen- und Kinder-Konfektion

Damen- und Kinder-Schuhwaren

bieten für die Frühjahr- und Sommer-Saison

in allen Neuheiten enorme Vorteile! 1462

Umgarnieren alter Hüte billigst!

Stadtgarten

(bezw. Festhalle)

Sonntag den 14. April 1907, nachmittags 4 Uhr.

Militärkonzert

gegeben von der gesamten Kapelle des Feld-Artillerie-Regts. Großherzog (1. Bad. Nr. 14)
Leitung: Königlich-Preussischer Musikdirektor S. Kiese
Eintritt: (Nichtabonnenten 20 Pfg., Soldaten und Kinder je die Hälfte, Programm 10 Pfg.)
Die Konzertabonnementskarten haben Gültigkeit. Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt. 1464

Apollo-Theater.

Sonntag den 13. April

Großer

Entscheidungs-Ringkampf

um den großen Preis von Karlsruhe
— 1500 Mark in bar —

Sonntag den 14. April

2 grosse

Gala-Vorstellungen

4 Uhr und 8 Uhr. 1471

Allgem. Ortskrankenkasse Karlsruhe.

Die Herren Mitglieder der Generalversammlung unserer Kasse werden zu der ordentlichen

Generalversammlung

auf Montag, den 22. April 1907, abends 8 1/2 Uhr, in den großen Rathensaal höflichst eingeladen.

Tagesordnung:
1. Abnahme der Rechnung des Vorjahres.
2. Statutenänderung:
a. Zusatz zu § 20 des Statuts, Einführung eines Sterbegeldes für Familienangehörige betr.
b. Zusatz zu § 44 des Statuts, Tätigkeit und Entschädigung des 1. Vorsitzenden betr.
3. Anträge und Wünsche.
Karlsruhe, den 8. April 1907.

Der Vorstand:
Rudolf Hof.

empfiehlt ihre vorzüglichen, rezenten und wohl-bekömmlichen

ff. hellen Export- u. dunklen Lagerbiere in der Brauerei auf Flaschen gefüllt. 4803

Prima

Rotwein

per Liter von

48 Pfg.

empfohlen

die Spanische Weinhandlung

Pablo Vidal

Rheinstrasse 45.

Durlacherstr. 38. Rüppurrerstr. 14.

Pforzheim

Blumenstrasse 6. Bleichstrasse 70. 1898

Aufgepaßt!

Im Ausverkauf

wegen baullicher Veränderung gelangen von heute bis zum 15. April

mehrere 100 Anzüge zu 10, 12, 15, 18 Mk.

sowie mehrere 100 Stoffhosen zu 2,95, 3,50, 4,75 Mk. zum Verkauf. 1478

Krämers

Herren-Konfektionshaus

Hauptstr. 76 Durlach Hauptstr. 76.